

wollte, das auch sie erstreben; aber sie halten doch stille vor seiner großen Persönlichkeit.

— **Glauchau, 12. Novbr.** Gestern, Dienstag früh, wurde beim Gutsbesitzer Gotthard Selbmann im nahen Herrndorf ein Kalb mit zwei vollständig ausgebildeten Köpfen zur Welt gebracht. Ob das Thier am Leben bleiben wird, bleibt abzuwarten. — Einer recht unüberlegten Handlung machte sich bei der am 10. d. Mts. hier stattfindenden Kontrolversammlung ein Dienstherr aus dem benachbarten St. Egidien schuldig. Derselbe ließ sich, obgleich er gar nicht Soldat gewesen, verleiten, an der Kontrolversammlung theilzunehmen und bei jedesmaligem Namensaufruf ein lautes „Hier“ hören zu lassen, bediente sich aber außerdem noch eines falschen Namens. Als sich der leichtsinnige Mensch wegen seines ungebührlichen Betragens verantworten sollte, ergriff er die Flucht, wurde aber schließlich eingeholt und der Polizeibehörde zur Bestrafung übergeben.

— **Rossen.** In der hiesigen Lehrerschaft hat die in der letzten Stadtverordnetenversammlung einstimmig genehmigte und von mehreren Mitgliedern des Stadtverordnetenkollegiums warm befürwortete Abänderung resp. Erhöhung der Gehaltsstaffel der ständigen Lehrer und die Erhöhung der Entschädigung für den Fortbildungsschulunterricht von 50 auf 60 Mark große Freude hervorgerufen. Vom 1. Januar 1890 ab werden gewährt:

Mit Antritt des	3. Dienstjahres	1350 Mk.
„ „ „	6. „	1500 „
„ „ „	9. „	1650 „
„ „ „	12. „	1800 „
„ „ „	16. „	1950 „
„ „ „	20. „	2100 „
„ „ „	26. „	2250 „
„ „ „	35. „	2400 „

Der Direktor erhielt, ohne daß er darum nachsuchte, eine Zulage von 300 Mk. Ganz entschieden ist in diesen Maßnahmen ein Beweis der Würdigung der Schularbeit zu erblicken. Um so erfreulicher ist diese Thatsache, als gerade unsere Stadt vor der Ausführung mehrerer unaufschiebbarer Bauten steht. So hat man kürzlich den Bau einer neuen Schule in Angriff genommen, wozu man nicht weniger als 170,000 Mk. leihen will, und in letzter Stadtverordnetenversammlung hat man auch die Mittel zum Bau einer neuen Wasserleitung in Höhe von 102,115 Mk. bewilligt.

— **Treuen.** Gleichwie dem Militärverein „Kameradschaft“, so ist jetzt auch dem „Deutschen Militärverein“ vom hiesigen Stadtrath ein Schreiben zugegangen, nach welchem die seiner Zeit dem Vereine gewährte Vergünstigung, in der Fahne den Reichsadler zu führen, Vereinszeichen am grün-weißen Bande zu tragen und die Berechtigung zur Führung von Gewehren bei öffentlichen Aufzügen, von dem Ministerium des Innern wieder entzogen worden ist.

— In **Reichskau** ist in der Nacht zum 12. November eine bereits 80 Jahre alte Frau Namens Schneider, jedenfalls in dem Glauben, daß sie in ein Zimmer eintrete, in ein Fenster eingestiegen und so vom zweiten Stock des Hauses auf den Hof hinabgefallen. Dieselbe ist am nächsten Morgen verstorben.

— Eines plötzlichen Todes starb der Strumpfwirkermeister und Hausbesitzer Karl Quinger in **Röhrsdorf**. Derselbe war am Freitag zur Wochenkommunion erschienen, doch sollte er das heilige Abendmahl nicht genießen, denn während der Beichtrede erlitt er einen Schlagfluß sein Leben.

— Die Festlegung des Ostersfestes auf den ersten Sonntag nach dem 4. April, sowie der Wegfall des hohen Neujahrsfestes und die Zusammenlegung der beiden sächsischen Vultage mit dem Vultage der anderen deutschen Staaten sind bekanntlich gelegentlich der in Dresden stattgehabten Zusammenkunft der Präsidenten und Sekretäre der sächsischen Handels- und Gewerbekammern eingehend erörtert worden. Wie nun der Vorsitzende der Leipziger Handelskammer in deren jüngster Sitzung mittheilte, haben die angestrebten Veränderungen der Feiertage bei sämtlichen Handelskammern Anklang gefunden. Die Angelegenheit dürfte daher demnächst die Plenarversammlungen der fünf sächsischen Handelskammern beschäftigen.

— Bezüglich der Unfallverhütung geht aus zahlreichen übereinstimmenden Berichten der Berufsgenossenschaften die bedauerliche Thatsache hervor, daß gerade diejenigen Personen, für deren persönliches Interesse alle die Unfallverhütungs-Vorrichtungen und Vorschriften getroffen sind, diese am wenigsten beachten. Eine bedeutende Zahl derjenigen Unfälle, welche im Laufe des Jahres 1889 vorgekommen sind, hätte durch mehr Vorsicht und größere Beachtung der Vorschriften durch die Verletzten und deren Mitarbeiter verhütet werden können. Das Bestreben, die versicherten Personen zu schüden, wird durch diese selbst am meisten erschwert, weil sie in vielen Fällen die Schutzvorrichtungen als eine Belästigung ansehen und nicht geneigt sind, sich durch längere Benutzung an die Anwendung derselben zu gewöhnen. Wie gleichgültig sich die Versicherten den Unfallverhütungsvorschriften gegenüber verhalten, beweisen die vielen Strafentwürfe, die von den Beauftragten der Berufsgenossenschaften gegen versicherte Personen wegen Nicht-

benutzung vorhandener Schutzvorrichtungen gestellt worden sind. Mögen die in doppelter Beziehung empfindlichen Folgen der Nichtbeachtung der Unfallverhütungsvorschriften und Einrichtungen ihre Wirkung auf die Betroffenen und die mit Erfüllung ihrer Pflicht noch rückständigen Mitglieder nicht verfehlen.

— Zur sicheren Unterrichtung aller übungspflichtigen Reservisten und Landwehrleute sei nochmals folgende authentische Benachrichtigung hier wiedergegeben: Zur Folge einer Verfügung des Generalkommandos haben die behufs 10tägiger Ausbildung mit dem neuen Gewehr M. 88 einzuziehenden übungspflichtigen Reservisten und Landwehrmannschaften I. Aufgebotes der Infanterie und Jäger, welche der zweiten und dritten Uebungsquote angehören, statt am 24. November und 8. Dezember d. J. am 8. Januar und 28. Januar 1891 zu üben. Nur die erste Quote übt in diesem Jahre.

9. Ziehung 5. Klasse 118. Kgl. Sächs. Landes-Lotterie, gezogen am 12. November 1890.

40,000 Mark auf Nr. 72806.	5000 Mark auf Nr. 2690
20878 35330.	3000 Mark auf Nr. 1182 5748 7915 9794
12373 14084 16402 17893 20700 21320 21310 25802 26284	
29914 30152 35849 40510 45558 50749 50437 54286 55035	
57242 63315 65524 69704 69122 71893 71865 72835 72869	
78114 81373 81018 82731 83621 87540 89210 91408 93839	
93420 94852 99989.	
1000 Mark auf Nr. 4970 6785 8754 9371 14486 16318	
19830 20085 22450 24888 29587 30214 31093 32267 34383	
40308 42461 43515 43688 44254 51071 54468 55857 57395	
58534 60503 62463 68738 78020 79889 80448 85880 85112	
86885 92401 94590 95196 97152 99319.	
500 Mark auf Nr. 238 2742 4588 5362 7513 11277	
12715 13679 15115 16547 16275 17719 17962 18028 21498	
22142 26413 29273 31883 34952 38608 40732 42826 47007	
49755 55258 57058 59593 59716 60163 62934 64784 64416	
64441 64046 65648 68453 69649 74964 75411 80830 80574	
86016 88442 92661 92185 94071 95316 97817 99153.	
300 Mark auf Nr. 1690 1660 2584 3211 3945 3984	
4039 5200 6477 8742 9391 10515 11782 13042 13898 14629	
15258 15609 15927 16025 17951 19431 19116 20509 22310	
22894 23690 23284 24296 24539 24547 25717 25321 26465	
27628 27834 27530 28139 31339 34885 34336 35493 36711	
38822 38127 40685 40861 41796 41235 42884 44009 45243	
46913 47058 47751 47695 48364 51427 51426 52251 53366	
53647 54312 54803 57833 58606 58155 60763 60960 61908	
61542 65971 66287 66499 66560 68763 69202 70972 71135	
71153 72863 72784 73623 73134 75100 76325 78061 79278	
80799 83451 87192 90267 91435 91577 91988 92973 92465	
92496 93072 93707 94163 97363 97466 98356 98109 99949	
99908.	

10. Ziehung gezogen am 13. November 1890.

15,000 Mark auf Nr. 36540.	3000 Mark auf Nr. 3357
3041 9150 10873 11964 12780 14368 16926 19622 19284	
22927 23709 23693 24143 27196 28736 28231 29139 30748	
33143 33761 35880 36827 36853 42363 46361 48346 50744	
50892 52491 62733 69646 69206 70324 73617 82724 88081	
88258 93925 99677.	
1000 Mark auf Nr. 3218 3443 4314 5144 5252 5288	
9210 16083 22941 22793 29376 29894 30754 35027 36748	
38731 42438 46123 47100 50115 51729 52311 53434 57527	
59097 59295 59726 62274 62098 63135 64078 66924 67549	
72387 75117 85394 87881 88440 91829 94096 95948 95112	
95076 96198 96695 99747.	
500 Mark auf Nr. 603 3953 7540 12256 12215 14114	
14502 17549 18467 22935 23898 25851 25523 30363 31681	
32933 32126 33312 33190 36988 40400 44154 46289 47738	
48114 52855 56029 57180 60833 62478 66636 75495 78181	
79111 80875 84811 89727 90373 91461 93864 96274.	
300 Mark auf Nr. 615 1871 1677 2666 2620 3655 5154	
5114 6705 8757 8272 8657 8829 8994 9840 9162 9521	
10789 10937 13095 14725 14274 15029 15233 15057 17253	
17866 19185 19717 19304 19480 21104 21154 22433 23484	
23992 24977 24486 25404 25971 25005 27882 28489 31316	
31696 33710 33023 34965 34726 34249 35911 35895 38893	
39333 39589 39486 41434 42472 42834 43118 44144 45819	
46928 47960 48588 49794 49490 49321 50520 51078 51795	
52742 52500 53628 56882 56003 56288 57644 59571 59001	
60170 61612 63185 64830 64406 66668 66051 66036 68905	
68157 68158 69414 69252 70606 70345 71051 71301 71574	
72987 73283 73492 74650 74335 75596 76260 76563 78234	
77556 77960 77644 78832 78772 80792 81588 82810 84407	
84359 85149 86798 86499 86270 87039 87180 88682 89387	
98289 19204 89815 89119 90340 93289 96899 96689.	

Aus vergangener Zeit — für unsere Zeit.

15. November. (Nachdruck verboten.)
Am 15. November 1807 gründete Napoleon I. das Königreich Westfalen. Er setzte selbes aus Westfalen, Kurhessen, Braunschweig und Südhannover zusammen, bestimmte zur Hauptstadt Kassel, und machte zum König des Landes seinen jüngsten Bruder Jerome, den berüchtigten „König Lustig“. Allerdings kamen dem neuen Königreich die Vortheile, die den Franzosen aus ihrer blutigen Umwälzung geblieben, zu gute: Gleichheit der Besteuerung, Abschaffung persönlicher Privilegien, Befreiung der Grundlasten, landständische Verfassung, Gewerbefreiheit und Rechtsgleichheit aller Staatsbürger; allein andererseits aber wurde das Land durch die verschwenderische Hofhaltung des ausschweifenden, leichtfertigen, der Sinnlichkeit ergebenen, im übrigen aber gutmüthigen Königs Jerome mit Abgaben u. Staatsschulden schwer gedrückt. Erstere Vortheile bereiteten einen neuen Geist, eine neue Zeit vor; letztere ließen den Druck der Fremdherrschaft dem Volke fühlbar werden.

16. November.
Mitten in die Zeit des deutsch-französischen Krieges fiel die Königswahl in Spanien, jenes Ereigniß, das, wenigstens von den Franzosen zum Vorwand genommen, die erste Ursache zu dem großen Kriege gewesen. Am 16. November 1870 fand die Wahl durch die Cortes (spanische Volksvertretung) statt; 191 Stimmen erklärten sich für den Herzog von Kosta, den zweiten Sohn Viktor Emanuel's, Königs von Italien, 63 für die Republik und die übrigen Stimmen, eine große Zahl, zerplitterten sich. Der Gewählte nahm die Krone an und hat all seine Kraft für das Reich eingesetzt; bekanntlich fast erfolglos, da er bereits 1873 die spanische Wirthschaft satt hatte und abdante.

17. November.
Der im deutsch-französischen Kriege verhältnismäßig am meisten vom Glück begünstigte französische General Kurelle de Paladine versuchte nach dem glücklichen Gefecht von Coulmiers einen kühnen Plan ins Werk zu setzen, der nur an der Unsicht der deutschen Heerführer scheiterte. Da er die Ver-

einigung der Bayern unter v. d. Tann mit dem heranrückenden XIII. Korps unter dem Großherzog von Baden nicht verhindern konnte und er durch diese beiden Heere in Verbindung mit der heranrückenden Armee des Prinzen Friedrich Karl umschlossen zu werden befürchten mußte, gab er das Borgehen gegen die Bayern auf und marschirte, während man ihn noch bei Orleans vermutete, nordwestlich auf Chartres, wo er sich mit dem General Keratry zu vereinigen hoffte. Der Plan des Generals war, auf Paris zu rücken, Versailles anzugreifen und die deutschen Belagerungstruppen durch einen gleichzeitigen Ausfall aus Paris in ein Kreuzfeuer zu nehmen. Selang Kurelle de Paladine sein Plan, so waren die deutschen Truppenstellungen um Paris wenigstens theilweise gefährdet. Die Gefahr ward rechtzeitig erkannt und dem kühnen General am 17. November 1870 der Weg nach Versailles verlegt. Es kam an diesem Tage zum Kampfe. General von Treskow mit der 17. Infanteriedivision von der Armee des Großherzogs von Baden schlug in einem blutigen Gefecht bei Dreux die Franzosen und nahm die Stadt ein. Damit war die gefährdete Gefahr beseitigt.

Vermischte Nachrichten.

— Aus Hamburg kommt die Mittheilung, daß die Seitens der „Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft“ seit längerer Zeit geplante Reise nach Italien und dem Orient nunmehr zur Ausführung gelangen soll und zwar mit dem bekannten Doppelschrauben-Schnelldampfer „Augusta Victoria“. Die Abfahrt ist auf den 21. Januar 1891 festgesetzt und der Fahrplan umfaßt die Häfen von Southampton, Gibraltar, Genua, Alexandria, Port Said, Jassa, Beirut, Konstantinopel, Athen, Malta, Palermo, Neapel, Algier und Lissabon. Die Dauer der ganzen Rundreise dürfte sich auf 52 Tage belaufen. Wohl noch niemals ist mit einem Schiffe von der Größe, Geschwindigkeit und Pracht der „Augusta Victoria“ eine solche Vergnügungsreise unternommen worden, und es kann kaum bezweifelt werden, daß sich eine große Zahl von Theilnehmern einstellen wird. Eine sehr wesentliche Annehmlichkeit ist, daß nur eine beschränkte Anzahl von Billets ausgegeben werden soll. Gutem Vernehmen nach hat ein speculativer Unternehmer der Packetfahrt die Summe von Mk. 100,000 geboten, wenn ihm das Recht erteilt wird, die „Augusta Victoria“ in den ausländischen Häfen gegen Erhebung eines Eintrittsgeldes besichtigen und die Schiffscapelle daselbst concertiren lassen zu dürfen.

— **Kaubanfall** auf einen Bahnstationsvorsteher. Aus dem durch seinen schlechten Wein bekannten Schweizer Dorfe Bendikon berichtet die „N. Zür. Ztg.“: Am Sonntag Abend vor Abgang des letzten Zuges setzte sich der Vorstand der Station Bendikon, Kuhn, an sein Tischchen im Bureau. Er war sehr ermüdet; ein Eisenbahnunfall hatte ihm schwere Arbeit gebracht, und er mag ein wenig eingeschlafen sein. Etwa zwei Fuß neben dem Tischchen zur Linken öffnete sich nach außen die Glasthür, die auf den Perron führt. Ein paar Schritte hinter dem Sitzenden, an der Rückwand des Bureau's, ist der Billettschalter angebracht, unter dessen Zahlbrett die Billettkasse eingeschoben ist. Rechts an der Wand befindet sich ein Pult mit der Güterkasse. Zur Zeit befanden sich in der Güterkasse 700 Frs., in der Billettkasse 580 Frs. Plötzlich öffnete sich die Perronthür und ehe der Stationsvorsteher sich dessen versch, war ihm ein Mehlball über den Kopf gestülpt; 4 feste Hände hielten den Lieberräuber an beiden Armen fest; eine weitere Person streckte Kuhn etwas, wahrscheinlich einen Zipfel des Sackes, in den Mund und zog dann unterhalb des Kinnes eine feste Packschnur, so daß Kuhn weber sich regen, noch schreien konnte. Die Lampe war sofort gelöscht worden. Im Momente, da Kuhn merkte, daß die Räuber sich an die Güterkasse machten, gelang es ihm, mit einer Hand die Tasten des daneben befindlichen elektrischen Läutewerkes zu erlangen; er drückte, und das Geklingel verheute die Verbrecher. Kuhn erhielt einige Faustschläge oder Fußtritte auf den Magen, so daß ihm die Besinnung schwand; er fiel über den Stuhl hinunter und blieb, halb erstickt bewußtlos liegen. Die Räuber verschwanden; an dem Güterschuppen fand man nachher ihre Waffen, ein Paar feste Resten. Eine Weile Zeit verstrich; da war es der im ersten Stockwerk des Stationsgebäudes wohnenden Gattin Kuhn's, als höre sie etwas schwer athmen und röcheln. Sie eilte hinaus in's Bureau und fand ihren Mann bewußtlos, das Haupt in den Sack eingebunden, am Boden liegend. Von den Verbrechern hat man noch keine Spur.

— Will in London Jemand ein Haus oder Grundstück erwerben, so hat es seine unerwarteten Schwierigkeiten, in den vollen, unbeschränkten Besitz desselben zu gelangen, denn Grund und Boden der Riesenstadt befinden sich in wenigen Händen (Stiftungen, Majorate u.). Meist begnügt sich also der Kauflustige mit dem leasehold. Die Lease ist der Erwerb eines Grundstücks für beschränkte Zeit gegen eine jährlich zu zahlende Pacht, wonach das darauf errichtete Gebäude ohne Weiteres an den Verpächter fällt. Es muthet fast mittelalterlich an, wenn man sieht, wie weit verbreitet die Lease für 3 lives ist — d. h. für die Dauer von drei Leben. Die drei Generationen, nach deren Lebensdauer die Pacht bemessen wird, sind jedoch nicht etwa der Besitzer, sein Sohn und sein Enkel, sondern bestimmte Mitglieder der königlichen Familie. Man wählt dieses Verfahren, weil man annimmt, daß den Fürstlichkeiten die